

Freiheitsbberaubung bzw. das nicht verlassen des Klassenraumes

Beitrag von „CatelynStark“ vom 15. Juli 2020 10:38

So wie Hannelotti mache ich es im Prinzip von der Klasse 5 bis zur Q2.

Wenn die SuS meinen Anweisungen nicht Folge leisten, sehe ich das als ihr Problem an und nicht als meins. Damit meine ich, dass ich das nicht persönlich nehme, sondern dann schulterzuckend denke "ok, gebe ich weiter an Klassenlehrer/Stufenleiter/Schulleiter/Eltern". Ich drohe ausser der Weitergabe auch keine weiteren Konsequenzen konkret an, ausser, dass ich sage "wenn du jetzt nicht sauber machst, dann teile ich das deiner Klassenlehrerin mit. Ich kann dir nicht sagen, was sie macht, denke aber, sie wird deine Eltern informieren und du wirst vermutlich auch Sozialstunden beim Hausmeister bekommen." (Natürlich sage ich das nur, wenn ich mir sehr sicher bin, dass das auch so ablaufen wird.)

Bei denjenigen SuS, bei denen das etwas bewirkt, schreibe ich auch einen Eintrag in den Schulplaner (oder kündige das halt erst mal als Konsequenz an, wenn meinen Anweisungen nicht Folge geleistet wird). Allerdings gibt es leider eine Menge Eltern, die Einträge im Schulplaner nicht ernst nehmen oder einfach nicht verstehen (weil sie nicht gut genug Deutsch können), so dass es entsprechen auch eine Menge SuS gibt, denen so ein Eintrag herzlich egal ist.

Ein bisschen behalte ich natürlich auch die Situation des betroffenen Schülers im Blick. Ist es jemand, bei dem ich weiß, dass er/sie zu Zeit von etwas bedrückt wird (schlechte Noten, neues Baby in der Kernfamilie, Ärger mit Freunden, Tod eines Großelternteils oder auch geliebten Haustiers etc.), dann kneife ich auch schon mal beide Augen zu und mache im Notfall den Dreck selber weg, oder helfe und rede mit dem Schüler, vielleicht auch über ganz andere Dinge, je nach Situation.